

F. K. 69.

X2120633

Ko

Z f
185

Tauscher

Trauer = Gespräch

mit seinen

Seelig verstorbenen Söhnlein

Christian Gotthold /

So am 26. May 1686. geboren / und am 16. May 1687. auff
seinen Erlöser seelig entschlaffen

und

Christlich Andencken

Seiner ersten Ehe-Liebsten

Frau Annen Catharinen

Gebohrnen Brückmannin /

Von dem

annoch zurückgelassenen

Betrübten Vater

M. CHRISTOPHORO TAUSCHERO,

Pfarrern zu Schletta

Schmercklicher Andacht ^{In} geführet

und

Von seinem lieben I. C. S. U. tröstlich beantwortet

Am Tage der Beerdigung des seeligen Kindes war der 19. May
ANNO M. DC. LXXXVII.



Annaberg druckts David Nicolai / 1687.



Vater.

Muß ich denn nur weinen/
Wilt mir nicht mehr scheinen/
Jesu deine Sonn?
Solich mich verzehren/
Wilt du nie gewehren/
Jesu einge Wonn?
Meine Zeit vor Trübniß schwind't
Ach! vor Seuffzen meine Stunde
Meist schon sind verschwunden.

Seeliges Kind.

Vater hemmt die Thränen
Euer ängstlich sehnen
Ist Gott schon bewusst:
Wie Er mich erquicket
Und sanfft hingerücket
Von der Mutter Brust/
Wo ich Jhn und Er mich herzt/
So solt ihr zu uns in Freuden
Kommen nach viel Leiden.

Vater.

Mein Herz muß noch bluten/
Von den Jammer-Fluten/
Die mich überschwemmt/
Da vor zehen Jahren
Mir entrisen waren
Frau/ Sohn/ Ach es hemmt
Noch der Schmerz die matte Zung!
Nun möcht ich ja ganz verschmachten
Wilt Gott mich nicht achten?

Seelige Frau erster Ehe

Liebster deine Treue
Und das Angst-Geschreye
Deiner Seuffzer-Nacht/
Daß Gott dich so liebet
Und noch mehr betrübet
Du wirst wohl bedacht;
Daß du von der eiteln Liebe
Solt zu mir in Himmel kommen/
Sein wir dir entnommen.

JESUS.

Knecht! ich bleib dein Jesu
Mitten in der Unruh
Deiner Jammer-Nacht
Nach sehr wenig Stunden
Geht die Angst verschwunden/
Denn mein Herz wacht
Und sorgt vor dich lieber Freund
Drum so hof auf deinen Bräutigam
Hülff von seinen Kreuz-Stamm.

Vater.

Sol im Schlam und Trüb-Sand
Liebste! Söhne! Heyland
Denn vermodern ich;
Da im Himmel Lenzen
Ihr wie Purpur glänzen
Könnet ewiglich.
Ey so gieb mein Seelen-Freund
Nur Gedult in so viel Leiden/
Und einst deine Freuden. Amen.

**Gespräch der betrübten Mutter mit ihrem liebsten
einigen nun seeligen Söhnlein.**

Mutter.

Ach Mähen-Blick/ sein das die Blumen-Freuden?
Die das Geschick des Todes schon bestreiten?
Mein Gott hold war die schönste Blum/
Und fället ab im besten Ruhm.

Seel. Kind.

Mein Mutter-Hertz/ laß dich in diesen Mähen/
Ben deinen Schmerz/ die Gärtner Müh nicht reuen:
Die Blum zu Saaron blühet mir/
Und schencket mir die höchste Zier.

Mein

- Mutter. Mein Tausend-Schön/ dein Purpur ist verbleichet/
Ich seuffz' und thrän' / weil deine Wonne weichet/
Die Anmuth die du mir erweckt
Hat sich in schwarzen Flor versteckt.
- Seel. Kind. Der Lilien Pracht/ auff meinen weisen Herzen/
Ist rein gemacht/ durch Christi Blut und Schmerzen/
Daran hab Vater-Mutter-Lieb
Nun ihre Lust durch Geistes Trieb
- Mutter. Mein Geist erkennt den Wohlstand deiner Seelen/
Allein es brennt mein Herz von vielen Qualen/
Das deines Leibes Lieblichkeit
Mein Auge hier nicht mehr erfreut.
- Seel. Kind. Was hier versagt wird mein-und deinen Jahren/
Ist unbetagt erstattet bey den Schaaren/
Da keiner Zeiten Flucht noch Farth
Da nie der Freude wird gespart
- Mutter. Ich welcke doch/ mir stincken nun die Blüten/
Die sonsten noch bey meines Leibs-ermüden
Mir geben Ruh und Stärck und Saft/
Die sein nun ohne Lust und Krafft.
- Seel. Kind. So sey es so/ in euers Gottes Garten
Da könt ihr ja viel bessere Blumen warten?
Und endlich blüh ich allemahl
In meines Jesus Taffel-Saal.
- Mutter. Das soll auch mir das Herz noch erhalten/
So lang biß hier dasselb' wird auch erkalten/
In des will deine Schwesterlein
Mir lassen treu befohlen seyn.
- Seel. Kind. Mein Mutter-Hertz darunter ich gekäumet
Nicht ohne Schmerz/ Ihr Garten scheint geräumet/
Er blühet aber von Gedult
Die Pflanze meines Jesus Huld.
- Mutter. O theure Pflanz! Die Beete sein zerrissen/
Der Himmel hat die Erden-Blum zerschmissen
Der Himmel-Schlüssel blühet noch
Der mach uns loß von diesen Joch. Amen.

Jammernd Vater-Hertz! soll ich die Wunde rühren/
Die von den harten Riß mit heissen Blute rinnt?
O bitter Schmerzens Sohn! Soll ich die Klage führen/
Die dein verblaßter Mund in Sarg uns abgewinn't?
So würd' ich dieses Blat mit Threnen Blut bemahlen/
Und meine Schuldigkeit mit größern Leyd bezahlen.

Denn

24. 185 77
Denn dein ganz kluger Sinn hat aller Fleiß gezogen
Zu deiner Lieb und Gunst/ dein Wesen war beliebt/
Daß auch ein Tieger dir hätt' müssen seyn gewogen;
Weil alles bey dir war/ was Freud und Anmuth giebt:
Und nun wird diese Lust im engen Sarg verschlossen.
O wie ist nun zerstört/ was wir zuvor genossen!

Jedoch besinnet Euch Ihr Jammer-volle Herzen/
Es ist die Himmels-Hand/ die abgebrochen hat.
Ein geiler Finger raubt/ was vor im kühlen Herzen
Der Fleiß hat auffgebracht in uns'rer Blumen-Saat/
Bezieret jetzt im Mån damit die Blumen Töpffe/
Und krön't in bunter Rey die schönen Jungfer-Köpffe.

Die schönste Tulipe mit roth und weiß geflammet
Die unser Aug' und Herz bisher hat angelach't/
Weil sie von Eltern Blut durch Gottes Gü't' abstammet/
Ist sie von Gottes Hand ins Paradiß gebracht.
O höchst betrübter Tausch/der uns in Leyd gesezet!
O sel'ger Tausch/ der dich in ew'ger Freud ergözet!

Wir gönnen dir die Lust in sel'gen Himmels Auen/
Da du im Bündelein der Auserwehltten prangst/
Da du in Gottes Hold wirst ewiglich anschauen/
Was du in stolzer Ruh' durch deinen Tausch verlangst/
In dessen wollen wir mit Threnen dich begleiten/
Bis uns des Himmels-Winct auch heist von hinnen scheiden.

Aus Schuldigkeit und Christl. Mitleiden solte dem betrübten Herrn
Vater zu Trost und Ehren dieses auffsetzen

D. 3.



1517

115

F.K. 69

X2120633

Ko

Z f
185

Tauscher

Trauer = Gespräch
mit seinen
Seelig verstorbenen Söhnlein

Christian

So am 26. May 1686. geboren
seinen Erlöser se

und

Christlich

Seiner ersten E

Frau Annen

geborenen Bräu

Von dem

annoch zurückgela

Betrübten

M. CHRISTOPHOR

Pfarrern zu

Schmerklicher

und

Von seinem lieben I. S. S.

Am Tage der Beerdigung des seeli

ANNO M. DC.



Annaberg druckts David Nicolai / 1687.

